



Feuerwehrkommandant Stefan Meister mit Meisti, dem nach ihm benannten Auto. Bild: Michael Trachsler

Der Polizist, der Brände bekämpft

EGG Seit Januar dieses Jahres steht die Egger Feuerwehr unter dem Kommando von Stefan Meister. Ohne Herzblut und Kameradschaft funktioniert eine Ortsfeuerwehr laut Meister nicht.

Michael Trachsler

Der neue Egger Feuerwehrkommandant Stefan Meister blickt zuversichtlich in die Zukunft. Er freut sich auf die Herausforderungen, die damit an ihn gestellt werden. «Für mich ist es ein interessanter Neuanfang», sagt der 41-Jährige, der den Posten am 1. Januar von Beat Ritter übernommen hat. Als Kommandant kommen Aufgaben mit grosser Verantwortung auf ihn zu. «Ich bin Personalchef, Administrator und übernehme die operative Führung der Feuerwehr.»

Nach einem Jahr befördert

Die Laufbahn von Stefan Meister begann vor 20 Jahren in Zollikon. Zuvor absolvierte er eine Lehre zum Landwirt. «Aus meiner Familie war niemand bei der freiwilligen Feuerwehr aktiv. Aber meine Lehrmeister waren dabei und so bekam ich einiges mit.» Schnell war für ihn klar, dass auch er diesen Weg einschlagen wollte und so entschied er sich, das Probejahr und anschliessend auch den Kurs zum Feuerwehrsoldaten zu absolvieren. Nach einem Jahr wurde

Meister bereits zum Unteroffizier befördert.

Hauptberuflich arbeitet der zweifache Familienvater seit mittlerweile 17 Jahren bei der Kantonspolizei. Mit dem Umzug nach Egg im Jahr 2002 wechselte er mit dem Wohnort auch die Feuerwehr, seinen Rang konnte er behalten. Vor ein paar Jahren erfolgte die Beförderung zum Offizier. Im letzten Herbst wurde zu seiner Überraschung sogar ein neues Fahrzeug mit dem Namen «Meisti» nach ihm benannt.

Ungewissheit immer da

Die Mitglieder der freiwilligen Feuerwehr gehen tagsüber ihren Hauptberufen nach. Die meisten Übungen und Kurse finden deshalb am Abend statt. «Bei der freiwilligen Feuerwehr braucht es manchmal auch mehr als nur die Übungsabende», sagt Meister. «Um gut zusammenzuarbeiten und das Vertrauen ineinander zu verstärken braucht es Anlässe wie Reisen oder den Skitag.»

So sei die Feuerwehr ein guter Ort, um Kontakte zu knüpfen. Neben Kameradschaft sei auch das Herzblut eine Vorausset-

zung, damit die Feuerwehr funktionierte. «Ein Feuerwehrmann muss dazu bereit sein, 24 Stunden täglich mit einem Notfall zu rechnen. Auch mitten in der Nacht», sagt der Feuerwehrkommandant. «Die Ungewissheit, wann etwas passieren wird, ist immer vorhanden. In jedem Moment kann sich ein Unfall ereignen oder ein Brand ausbrechen und einen Einsatz erfordern.» Dabei werde oft unter grossem Druck eine Lösung verlangt. «Oft ist keine Zeit da, um gross zu planen.»

Vogel im Zimmer

Stefan Meister wird fortan bei rund 50 bis 60 Einsätzen pro Jahr das Kommando führen. Davon sei jeder einzigartig und hinterlasse einen bleibenden Eindruck.

«Es sind schwere Unfälle oder grosse Brände, die am meisten in Erinnerung bleiben.» Dazu kämen kleinere Einsätze wie zum Beispiel bei einer Dachluke, die sich nicht mehr schliessen liess, als gerade ein Gewitter aufzog. Oder ein Vogel in einem Zimmer, der sich partout nicht fangen lassen wollte. «Es ist schön zu merken, dass sich die Egger Bevölkerung in der Not auf uns verlässt», betont der Feuerwehrkommandant.

www.feuerwehr-egg.ch

EGG

Drei Traktanden für Gemeindeversammlung

Der Egger Gemeinderat schloss, drei Geschäfte, die die Gemeindeversammlung vom 21. März zu traktanden. Das erste Geschäft betrieht die Rechnungsabgrenzung der Quellwasseranierungen. Die Gemeindeversammlung hatte die Gemeindeverwaltung einen Kredit über 2 Millionen Franken für die Finanzierung der Quellwasseranierungen bewilligt. Dieses Geschäft konnte nun abgeschlossen werden und schliesst mit einem leichten Kostenüberschuss von rund 100 000 Franken ab. Als zweites Traktandum trägt der Gemeinderat die Zonenplanänderungen, unter die Umzonung der mehr benötigten alten Zonen des Hauses Esslingen in die Zonenzone.

Verkauf Swisscom-Gebäude

Als drittes Geschäft steht die Gemeindeversammlung die Genehmigung für den Verkauf der Trafostation Dorf sowie der Kaufsermächtigung für das Swisscom-Gebäude auf der Liste der Traktanden. Die Gemeindeversammlung ist Eigentümerin des Swisscom-Gebäudes im Zentrum von Egg. Die Elektrizitätswerke des Kantons Zürich (EKZ) haben dort die Transformatorstation Dorf. Dies ist mit unbegrenzten Dienstleistungen gesichert. Nach langer Verhandlung mit den EKZ steht laut einer Mitteilung der Gemeinde nun die Möglichkeit, diese Trafostation in das Erdgeschoss der noch zu ersetzenden Tiefgarage Chilbipf zu verlegen. Der Gemeinderat antragt hierfür einen Kredit über 490 000 Franken. Dieser könne das Swisscom-Gebäude verfügbar gemacht werden.

Erwerbskosten fließen

Daher beantragt der Egger Gemeinderat gleichzeitig die stehenden Gemeindevermögen vom März, das Grundstück zu einem Mindestpreis von 1,8 Millionen Franken zu verkaufen. «Somit können die damaligen Erwerbskosten, die alle getätigten Vorleistungen – die Verlegungsarbeiten der Trafostation inbegriffen – wieder in die Gemeindekasse zurückfliessen», heisst es in der Mitteilung des Gemeinderates. (reg)